

55 Zuwanderer aus aller Welt pauken für Integration

KREISVOLKSHOCHSCHULE CDU-Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschchen drückt Schulbank mit Migrantinnen

Die Kreisvolkshochschule bietet in der Wesermarsch Integrationskurse an. Geschäftsführerin Ulrike Michalzik fordert eine höhere Vergütung.

VON JENS MILDE

NORDENHAM – Jutta Buchhold malt eine Wolke an die Tafel, aus der es kräftig regnet. „Wie ist das Wetter?“ fragt sie in die Runde. Ihre Schüler sind noch etwas zurückhaltend. Kein Wunder. Bis vor drei Wochen kannten viele von ihnen noch kein Wort Deutsch. Sie kommen aus aller Herren Länder: aus Syrien, Portugal, Frankreich, Polen, Vietnam, Ungarn und der Türkei. Ein bunt gemischter Haufen. Männer und Frauen mit Griffelmappen, Arbeitsheften und gespitzten Bleistiften. Und mittendrin: Astrid Grotelüschchen.

Seit zehn Jahren

Die CDU-Bundestagsabgeordnete will sich ein Bild davon machen, wie ein solcher Integrationskurs abläuft. Am Donnerstag besucht sie die Kreisvolkshochschule in Nordenham. Schwerpunkt-The-



Ulrike Michalzik und Astrid Grotelüschchen (von links) besuchen am Donnerstag einen Integrationskurs. BILD: JENS MILDE

ma ist die Sprachförderung. Und dazu gehören auch die Integrationskurse, die die KVHS als einziger dafür autorisierter Bildungsträger in der Wesermarsch anbietet – seit zehn Jahren. Zu diesen Kursen können Einwanderer verpflichtet werden, wenn sie sich einbürgern lassen wollen. Sie haben aber auch ein Recht darauf, sobald sie als Asylbewerber anerkannt sind.

660 Unterrichtsstunden

umfasst der Kurs. Nach 600 Stunden legen die Teilnehmer eine Prüfung ab: den Deutschtest für Zuwanderer. Anschließend kommt ein 60-stündiger Orientierungskurs obendrauf. Auch er schließt mit einer Prüfung ab: Der Test nennt sich „Leben in Deutschland“. Wer dieses Zertifikat in der Tasche hat, braucht keinen Einbürgerungstest mehr zu machen. In den ersten 600 Unterrichts-

einheiten geht es in erster Linie um die Sprache, im Orientierungskurs steht die Landeskunde im Vordergrund.

Lehrerin Jutta Buchhold muss ganz von vorne anfangen. Seit zehn Jahren gibt sie Sprachkurse für die KVHS. Sie hat sich einmal die Mühe gemacht, herauszufinden, mit wie vielen Nationalitäten sie in dieser Zeit zu tun hatte. Bei 60 hat sie aufgehört zu zählen. „Ich mache meine Arbeit mit Leidenschaft“, sagt Jutta Buchhold. Das ist eine wichtige Voraussetzung.

Hohe Qualifikation

Aber genauso wichtig ist die Qualifikation. Und die ist hoch. Die Dozenten müssen Deutsch als Fremdsprache studiert haben oder Deutschlehrer mit einer entsprechenden Zusatzqualifikation sein. Und weil Lehrer mit solchen Voraussetzungen nicht auf den Bäumen wachsen, fällt es der KVHS nicht immer leicht, den Bedarf zu decken.

Und der wird immer größer. „Da ist es gar nicht so leicht hinterherzukommen“, sagt Ulrike Michalzik, die Geschäftsführerin der Kreisvolkshochschule. Zurzeit hat die KVHS fünf Lehrkräfte mit

der notwendigen Qualifikation. An den Standorten in Nordenham und Brake laufen derzeit drei Kurse, die unterschiedlich weit fortgeschritten sind. Insgesamt 55 Zuwanderer nehmen daran teil.

Schon aufgrund der Zusammensetzung der Gruppen und aufgrund der Qualifikation, die das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge stellt, sind die Anforderungen an die Dozenten hoch. Gerade im Norden gebe es wenige Möglichkeiten, die Qualifikation zu erwerben, sagt Heidrun Böning, die bei der KVHS den Fachbereich Sprachen leitet. Ein weiteres Thema gab Ulrike Michalzik der Bundestagsabgeordneten auf den Weg: „Es wird höchste Zeit, über eine Anpassung der Vergütung für diese Lehrkräfte nachzudenken.“

Astrid Grotelüschchen lässt keinen Zweifel daran, wie wichtig die Arbeit der Bildungsträger ist, die Integrationskurse anbieten. Sie halte es darüber hinaus für wünschenswert, dass Zuwanderer schon während des Asylverfahrens elementare Deutschkenntnisse vermittelt bekommen. Das fällt allerdings nicht in ihre Zuständigkeit, sondern ist Ländersache.